

Donnerstag

den 11. Februar

1836.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 159. (3) Nr. 6355.

Am 20. d. M., Vormittags um 11 Uhr wird in der Rathsstube des Magistrates, die am rechten Ufer des Gruber'schen Grabens liegende, der löblichen k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft gehörige Wiese, am Gränzsteine Nr. 10, dann die in der Prula befindliche sogenannte Schilling'sche Wiese, auf die Dauer der zwei Jahre 1836 et 1837 licitando verpachtet, und zum Ausrufspreise der ersten der bisherige jährliche Pachtbetrag per 30 fl., der letztern aber per 40 fl. angenommen werden.

Stadtmagistrat Laibach am 1. Febr. 1836.

3. 161. (2) Nr. 110/13.
Öffentliche Prüfung für Privatschüler.

Von der k. k. Oberaufsicht der deutschen Schulen in der Diözese Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß die öffentlichen Prüfungen für jene Schüler der deutschen Schulen, welche häuslichen Unterricht erhalten haben, am 2. März d. J. in der Art ihren Anfang nehmen werden, daß an diesem Tage von 10 — 12 Uhr Vormittags und von 4 — 6 Uhr Nachmittags die schriftliche Prüfung mit den Schülern aller drei Classen, die darauf folgenden Tage aber, so lange es erforderlich seyn wird, die mündliche wird vorgenommen werden.

Die Anmeldung dieser Privatschüler hat am 28. Februar, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr bei der Schulen-Oberaufsicht zu geschehen, wo unumgänglich deren Standestabelle einzureichen, die Schulzeugnisse über die allenfalls schon früher bestandenen Prüfungen, wie auch die Lehrfähigkeits-Zeugnisse ihrer Privatlehrer vorzuweisen und die gewöhnlichen Honorare zu entrichten seyn werden.

K. k. Schulen-Oberaufsicht Laibach am 4. Februar 1836.

3. 160. (2) Nr. 10027/XIII.
Straferkenntniß.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wurde gemäß allerhöchsten Salzpatentes vom 23. Jänner 1798, §. 2, Margaretha Mourin oder Muftrin, angeblich Inwohnerinn zu Moschwald Nr. 2, wegen 22

Pfund ausländischen Salzes, womit sie am 5. December 1833 in der Einschwärzung aus Croatien betreten worden ist, mit dem Erkenntnisse vom 16. April 1834, Z. 5171 S. E., zum Erlage der Strafe von zwei und zwanzig Gulden Conv. Münze. — Mathias Krusche, angeblich Käufchler zu Aistak Nr. 10, wegen 20 Pfund ausländischen Salzes, womit er am 19. November 1833 in der unmittelbaren Einschwärzung betreten worden, mit dem Erkenntnisse vom 30. April 1834, Z. 5173 S. E., zur Strafe von zwanzig Gulden Conv. Münze. — Katharina Sterbenz, angeblich Tagelöhnerinn zu Unterlag Nr. 19, wegen 6 Pfund ausländischen Salzes, womit sie am 1. December 1833 in der unmittelbaren Einschwärzung betreten worden, mit dem Erkenntnisse vom 30. April v. J., Z. 5196 S. E., zur Strafe von sechs Gulden Conv. Münze; dann Mathias Mediz Nr. 14, und Luzia Vittina Nr. 17, beide angeblich Viertelhübler in Untersteinwand, wegen 48 und 46 Pfund ausländischen Salzes, womit sie am 24. August 1833 betreten worden, mit dem Erkenntnisse vom 3. Mai 1834, Z. 5186 S. E., jener zur Strafe von acht und vierzig Gulden, diese zu sechs und vierzig Gulden Conv. Münze; endlich Maria Schustaritsch, vorgeblich von Schlachtbüchel Nr. 5, wegen 43 Pfund ausländischen Salzes, welches ihr in der unmittelbaren Einschwärzung beanständet worden ist, mit dem Erkenntnisse vom 5. Mai 1834, Zahl 5396 S. E., zur Strafe von drei und vierzig Gulden Conv. Münze, und nebstbei jedes der gedachten sechs Individuen zum Verfall des beanständeten Salzes verurtheilt. — Da diese Erkenntnisse den genannten Individuen wegen ihres unbekanntem Aufenthalts nicht zugestellt werden konnten, so werden ihnen selbe gegenwärtig mit dem Beifage kund gemacht, daß, wenn sie dagegen binnen drei Monaten, vom Tage der dritten und letzten Einschaltung in die Zeitung, weder den Weg der Gnade bei dieser Cameral-Bezirks-Verwaltung, noch des Rechtes, mittelst Aufforderung der k. k. Kammerprocuratur, bei dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain betreten, die Erkenntnisse in Rechtskraft erwachsen werden. — Laibach am 16. Jänner 1836.

3. 167. (2)

ad Nr. 1457.

3. 168. (2)

Nr. 103.

E d i c t.

E d i c t.

Von dem k. k. Verwaltungs-Amte der vereinten Fondsgüter zu Landstraf wird bekannt gemacht, daß am 18. Februar 1836, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, die versteigerungswaise Verpachtung des Staatsherrschaft Wetzterjacher Garbens, Sack-, Jugend- und Erdäpfel-Zehentes in der alten Pfarr St. Barthelma, auf die Dauer von fünf Jahren, nämlich: vom 1. November 1835 bis letzten October 1840, in dieser k. k. Amtskanzlei Statt finden werde, wozu die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß sie die Pachtbedingungen täglich allhier einsehen können. — Uebrigens werden die Zehentholden aufgefordert, ihr gesetzliches Einstandsrecht entweder gleich bei der Licitation, oder innerhalb des gesetzlichen Präclustertermineß von sechs Tagen nach derselben um so gewisser geltend zu machen, als späterhin darauf keine Rücksicht mehr genommen, sondern die Pachtübergabe der Zehente an die bei der Licitation verbliebenen Meistbiether eingeleitet werden wird. — K. K. Verwaltungs-Amte Landstraf am 22. Jänner 1836.

Von dem Bezirksgerichte Flödnig wird dem unbekannt wo befindlichen Jacob Jenko und dessen ebenfalls unbekanntem Erben hiemit bekannt gegeben: Es habe wider dieselben der Sohn des Erstern, ebenfalls Jacob Jenko von Sberjauka, Haus-Nr. 7, sub praes. 26. Jänner 1836, bei diesem Gerichte die Klage auf Erkenntniß eingebracht: sein Vater Jacob Jenko habe ihm seine, der fürstbischöfl. Pfalz Laibach sub Urb. Nr. 432 dienstbaren, zu Sberjauka sub Haus-Nr. 7 et 5 gelegenen zwei Ganzhuben im Jahre 1810 mit der sogleichen Umschreibungsbefugniß ins Eigenthum übergeben; er sey demnach berechtigt, dieselben sogleich auf seinen, Jacob Jenko, Nahmen umzuschreiben. Hierüber ist die Tagsatzung zur Verhandlung der Rothdursten auf den 21. Mai l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte anberaumt worden. Daß Gericht, dem der Aufenthaltort des Beklagten unbekannt ist, hat zu dessen Vertretung auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Philipp Pffefferer zum Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsbüchermäßig ausgetragen werden wird. Derselbe wird daher dessen durch gegenwärtiges Edict zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, diesem Gerichte nachhaftig zu machen, und überhaupt in alle ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 164. (2)

Nr. 2766.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Dr. Joseph Orel, Curators des minderjährigen Barthelma Glade von Kreuz, wider Joseph Zuchart von Gora, wegen aus den gerichtlichen Vergleichen ddo. 31. August 1807, und ddo. 14. Juni 1830 schuldigen 100 fl. sammt Anhang, die durch den Bescheid ddo. 1. August 1833, Nr. 1492, bewilligte, sofort sistirte executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, dem löbl. Gute Rothenbüchel, sub Rect. Nr. 29 dienstbaren, in Gora liegenden, gerichtlich auf 1047 fl. geschätzten Ganzhube sammt An- und Zugehör, dann der in die Execution gezogenen, gerichtlich auf 22 fl. 11 kr. geschätzten Fahrnisse, auf den 10. März, den 11. April und den 13. Mai d. J., jedesmahl Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisatze reasumirt worden, daß, wenn diese Realität und Fahrnisse weder bei der ersten noch bei der zweiten Feilbietungstagatzung wenigstens um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten Feilbietung auch um mindere Anbothe hintangegeben werden würden.

Daß bezügliche Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen liegen in dieser Gerichtskanzlei zu Jedermanns Einsicht bereit.

Bez. Gericht Münkendorf den 1. Februar 1836.

Bez. Gericht Flödnig am 30. Jänner 1836.

3. 155. (3)

Nr. 3334.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird bekannt gemacht: Es sey in die executive Feilbietung der, dem Johann Ambrosch gehörigen, auf der, der Herrschaft Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 122 dienstbaren, dem Franz Ambrosch eigenthümlichen $\frac{3}{4}$ Hube intabulirt haftenden Forderung pr. 150 fl. gewilliget, und es seyen hiezu drei Termine, und zwar: auf den 14. und 28. Jänner, dann 11. Februar 1836 jedesmal Vormittags 9 Uhr mit dem Beisatze anberaumt worden, daß diese Forderung, falls sie bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagatzung nicht wenigstens um den Kennwerth an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitation wird in der Amtskanzlei dieses Gerichts vorgenommen werden, also auch der dießfällige Grundbuchsextract nebst den Licitationsbedingungen eingesehen werden kann.

Laibach am 8. November 1835.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Licitation ist kein Kauflustiger erschienen.

3. 158. (2)

Nr. 3527.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht:

Es seye auf Anlangen des Andreas Katschisch von Gottschee, Curator der Barthelme Kovatsch'schen Erben in Zurke, in die executive Feilbietung der auf der Realität des Anton und Urban Stampfel zu Poschze Nr. 1, zu Gunsten des Joseph Kovatsch von Poschze, mittelst Schuldschein vom 12. Juli 1833 intabulirten Forderung pr. 210 fl., wegen auß dem Urtheile von 24. December 1833 und Erledigung vom 4. April 1834, schuldigen 92 fl. 46 kr. M. M. c. s. c. gewilligt, und wegen Vor- nahme derselben die Tagsatzungen auf den 21. December l. J., 21. Jänner und 24. Februar l. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr vor diesem Ge- richte mit dem Besatze bestimmt, daß, wenn die- se Forderung bei der ersten oder zweiten Feilbie- tung nicht um oder über den Kennwerth pr. 210 fl. an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die dießfälligen Vicitationsbedingnisse können täglich in der hierortigen Gerichtskanzlei zu den ge- wöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 20. October 1835.

Anmerkung. Nachdem auch zur zweiten Feil- bietung kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der dritten Tagsatzung sein voll- kommenes Verbleiben.

Z. 157. (3)

E d i c t.

Nr. 425g.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es seye von dem hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechte in Laibach, mittelst Verordnung vom 2. December 1835, Nr. 10136, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Ramor in Gottschee gehörigen, der Herrschaft Gottschee sub Rect. Nr. 296 und 270 dienstbaren, auf 300 fl. gerichtlich geschätzten $\frac{2}{16}$ Urb. Sube in Moschwald, wegen der k. k. Kam- meryprocuratur in Vertretung der Kirche und der Armen der Pfarr Rieg und den übrigen Pfarrer Leonhard Prennerschen Erben schuldigen 100 fl. c. s. c., gewilligt worden. Es werden demnach von diesem Gerichte zur Vernahme dieser Feilbie- tung in Loco der Realität die Termine auf den 2. und 26. März, dann 26. April d. J. mit dem Besatze angeordnet, daß diese Realität, falls sie bei der ersten oder zweiten Feilbietung nicht um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll und die Vicitations- bedingnisse können sowohl in der stadt- und land- rechtlichen Registratur in Laibach, als auch bei die- sem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden ein- gesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 20. Jänner 1836.

Z. 173. (1)

Ärztliche Anzeige.

Der Gefertigte zeigt hiermit vor- schriftmäßig an, daß er seit dem 10.

Feberuar l. J. in der St. Peters- Vorstadt, Haus-Nr. 12, wohne, und armen Kranken täglich in der Frühe von 7 bis 8, und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr unentgeltlich ordinire; die bettlägerigen Armen des zwischen der Schusterbrücke und der Polla- na-Vorstadt liegenden Stadttheiles, dann der Pollana-, St. Peters- und Kapuziner-Vorstadt aber auch in ihren Wohnungen unentgeltlich besuche.

Dr. Mich. Tuschek,

II. Stadt-Physiker u. Armenarzt.

Z. 174. (1)

Anzeige.

Am Hauptplaze ist ein schö- nes Gewölbe zu vergeben. — Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Z. 169. (2)

Ein Bergschaffer

wird aufgenommen, welcher aber, verbunden mit allen übrigen dazu nö- thigen Eigenschaften, vorzüglich gut lesen, schreiben und rechnen können muß, von

Joseph Griesler,

Schreibstube in der Schmiedgasse
Nr. 338.

Grätz den 4. Febr. 1836.

Z. 55. (11)

Leopold Paternolli, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, empfiehlt den verehrten Bewohnern der Stadt sowohl, als der ganzen Provinz Krain, seine öffentliche Leihbibliothek, die über 4000 Bände, theils unterhaltende, theils belehrende Schrif- ten in mehreren Sprachen enthält; zur ge- neigten Theilnahme. Man kann sich auf ein Jahr, ein halbes Jahr, einen Monath, acht Tage oder einen Tag zu den billigsten Bedingungen abonniren. Eine gedruckte Anzeige darüber wird Jedermann gratis verabfolgt. Der vollständige Bücher- Catalog kostet geheftet 20 fr.

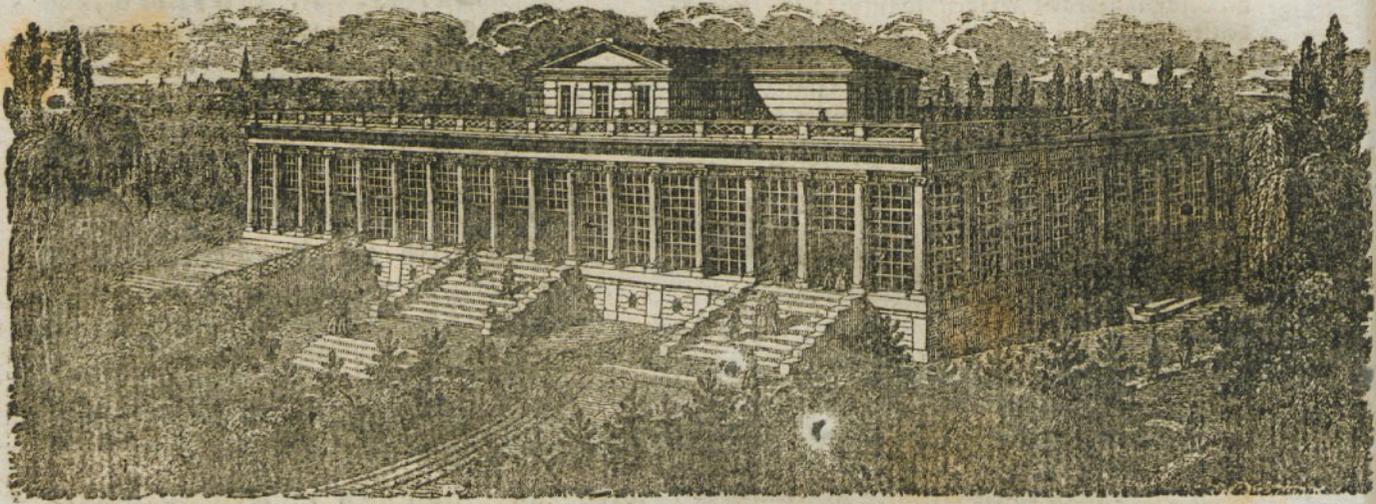
ERSTE UND EINZIGE

bestimmt und unwiderruflich zur Ziehung kommende Lotterie des
schönen, allgemein
bekanntes **TIVOLI** bei Wien.

Am 19. März 1836, Ziehung in Wien, gewinnt
der erste Ruf

das

TIVOLI



oder baare

fl. **200,000** W. W.

Der zweite Ruf,	6000 Loth Silber,	Werth fl. 30,000
Der dritte Ruf,	5000 " "	" " 25,000
Der vierte Ruf,	4000 " "	" " 20,000
Der fünfte Ruf,	3000 " "	" " 15,000

Ganz neu

und besonders anziehend ist die Einrichtung dieses Spiels in Serien

mit nur **90** Zahlen,

aus welchen die ersten 5 Rufe aus den gehobenen Serien

26,100 Treffer mit einer Gewinnstsumme von fl. **525,000**

nämlich:

1 Haupttreffer das TIVOLI oder bare fl. 200,000	1 Prämie in Barem fl. 10,000
1 " 6000 Loth Silber, Werth " 30,000	1 " " " " " 5,000
1 " 5000 " " " " 25,000	1 " " " " " 4,000
1 " 4000 " " " " 20,000	1 " " " " " 3,000
1 " 3000 " " " " 15,000	1 " " " " " 2,000

26,090 Nebentreffer zu fl. 1000, 600, 400, 250, 200 etc. etc. fl. 211,000 bestimmen.

Auf 5 Lose wird ein Freilos zugegeben, welches in der Hauptziehung als auch auf besondere Treffer von fl. 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 600, 200, 100 etc. spielt, und jedenfalls gewinnen muss. — Das Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 26. November 1835.

D. Zinner & Comp.
Köllnerhofgasse Nr. 739.

Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. Joseph Schmidt, im Verschleißgewölbe am Conarhofplatz, zu haben

3. 171. (1)

Große Lotterie von **6** schönen Realitäten.

Hierbei werden gewonnen:

Gulden **586,000** W. W.,

welche sich laut Plan in Treffer von

fl. 200,000, 100,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000,
5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 500, 400, 300, 250, 200,
100 r. r. theilen.

Jedes in der Hauptziehung mit einem Gewinne gezoogene Los erhält nebst diesem auch noch ein Gratislos, und muß daher bestimmt zwei Mahl gewinnen, wodurch die Hoffnung gesteigert wird, daß man mit einem gewöhnlichen Lose nebst dem Haupttreffer der Hauptziehung auch den Haupttreffer in der Gratislosziehung machen, also:

Gulden **300,000, 125,000** r. W. W.

gewinnen kann.

1012 Lose müssen zwei Mahl gewinnen.

Die übrigen besondern Vortheile bei dieser Auspielung belieben die P. T. Spiellustigen aus dem Spielplane (welcher bei allen Herren Los-Verkäufern unentgeltlich zu haben ist) zu ersehen.

Das Los kostet 5 fl. Conv. Münze.

Wer 5 Lose nimmt, erhält ein sicher gewinnendes Gratislos.

Franz Hueber,

Comptoir: Weiburggasse, Littenfelderhof Nr. 908,
Unter Mitthastung des Handlungshauses

Franz D. Fröhlich.

Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. Jos. Schmidt, am Congressplatz, Nr. 28, beim Mohren, zu haben.

(3. Intell.-Blatt Nr. 18, d. 11. Februar 1836.)